

LOKALES

V-VI-VII GENERAL-ANZEIGER

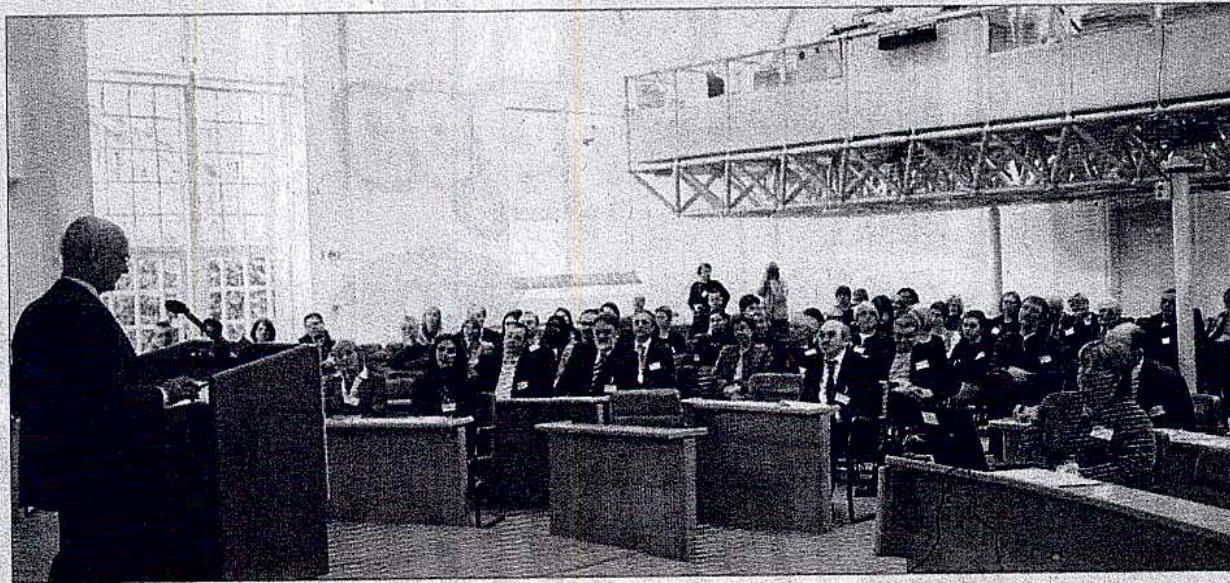
Wer Geld weggibt, fühlt sich reicher

Bonner Spendenparlament tagt zum ersten Mal im Alten Wasserwerk und fördert drei Organisationen

Von Christoph Meurer

BONN. Wer am Samstag im Alten Wasserwerk war, hätte glauben können, dass Bonn wieder Hauptstadt ist. Im Plenarsaal wurde kontrovers diskutiert, es wurden Anträge zur Geschäftsordnung gestellt und Abstimmungen durchgeführt. Doch handelte es sich dabei nicht um eine Sitzung des Bundestages, sondern um das erste Zusammenkommen des Bonner Spendenparlaments.

Abgeordneter in dem Parlament wird jeder, der dem gleichnamigen Trägerverein, den es seit Mai 2008 gibt, mindestens fünf Euro pro Monat spendet. Das so zusammen gekommene Geld lassen die Parlamentarier dann in ihren Sitzungen wohlthätigen Einrichtungen zukommen. Bisher gibt es rund 60 Abgeordnete, die „durch ihren Beitrag schon wenige Monate nach der Gründung nun die erste Ausschüttung möglich gemacht haben“, wie Hans-Martin Schmidt, Erster Vorsitzender des



Spenden statt politisieren: Im Alten Wasserwerk trat das Bonner Spendenparlament zum ersten Mal zusammen und diskutierte über die Förderwürdigkeit verschiedener Projekte. FOTO: BARBARA FROMMANN

Trägervereins, sagte. Im Vorfeld der ersten Sitzung hatten sich acht Institutionen zur Förderung beim Spendenparlament beworben. Drei von ihnen, die den Kriterien des Vereins entsprachen, wurden den Abgeordneten am Samstag

vorgelegt. „Wir fördern zum Beispiel nur Projekte aus Bonn“, erläuterte Wolfram Schmuck, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im Verein.

In dieser Sitzung standen Projekte des Vereins „Abenteuer ler-

nen“, der Rettungshundestaffel 28 Bonn/Rhein-Sieg und des Vereins „Ausbildung statt Abschiebung“ (AsA) zur Abstimmung. Sie waren im Vorfeld von der Finanzkommission des Spendenparlaments ausgewählt worden. Doch ob und

wie viel Geld es für sie gab, hatten nun die Parlamentarier zu entscheiden. Dafür mussten sich die Vertreter der drei Einrichtungen den Fragen der Abgeordneten stellen. Letztlich hatten aber alle Grund zur Freude. Es wurde nicht nur die Förderung aller Projekte beschlossen, in zwei Fällen erhöhte man sogar den von der Kommission vorgeschlagenen Förderbetrag. 1 300 Euro gingen für ein handwerkliches Schülerprojekt an „Abenteuer lernen“, 960 Euro an die Rettungshundestaffel zur Ausstattung eines Einsatzfahrzeuges und 442 Euro an AsA, um jugendlichen Flüchtlingen Bewerbungstrainings zu ermöglichen.

Zweimal im Jahr soll eine Ausschüttung stattfinden. Bis zur nächsten Sitzung hofft man nun, dass neue Abgeordnete hinzu kommen. „Wer Geld wohlmeinend weggibt, fühlt sich nicht ärmer, sondern reicher“, betonte der Vorsitzende Schmidt.

Informationen unter: www.bonner-spendenparlament.de